

Rat fordert Atomwaffenverbot

Kriegsmaterial Der Bundesrat muss so rasch wie möglich den Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen und dem Parlament zur Genehmigung vorlegen. Der Ständerat hat gestern einer Motion aus dem Nationalrat zugestimmt – gegen den Willen des Bundesrates. Mit dem Entscheid stellt sich der Ständerat auch gegen seine vorberatende Kommission. Diese hatte einen Marschhalt beim UNO-Abkommen gefordert.

Das sei keine Absage an eine atomwaffenfreie Welt, versicherte Damian Müller (FDP/LU) im Namen der Kommission. Es gelte jedoch, verschiedene technische, rechtliche und politische Aspekte zu klären. Der Vertrag sei mangelhaft. Die Kommission schlug vor, dass der Bundesrat bis Ende 2020 eine neue Standortbestimmung vornimmt und dann entscheidet, ob die Schweiz den Vertrag unterzeichnet. Dieses Vorgehen überzeugte den Ständerat nicht. Daniel Jositsch (SP/ZH) argumentierte, die Kritik am Vertrag sei taktischer Natur. Es gebe viele Wege, ein Ziel zu erreichen, aber nichts zu tun, gehöre nicht dazu.

Der Bundesrat hatte im August beschlossen, den Vertrag nicht zu unterzeichnen. Die Gründe gegen einen Beitritt der Schweiz überwiegen die potenziellen Chancen, argumentierte Ausussenminister Ignazio Cassis im Ständerat. (sda)

Die Schweiz zuerst

Protektionismus Das Parlament setzt auf Swissness: Der Bund muss seine Druckaufträge künftig im Inland vergeben. Finanzminister Ueli Maurer sieht darin einen Verstoß gegen internationales Recht.

Karl Kälin

Die Schweizer Druckindustrie leidet unter sinkender Wertschöpfung. Jetzt eilt die Politik der Branche zu Hilfe. Der Ständerat hat am Montag zu vorgerückter Stunde Massnahmen für mehr Swissness beschlossen.

Künftig dürfen der Bund und bundesnahe Betriebe wie die SBB oder die Post Druckaufträge nur noch ans einheimische Gewerbe vergeben. Mit 23 zu 8 Stimmen hiess die kleine Kammer eine entsprechende Motion von Nationalrat Felix Müri (SVP, LU) gut.

Kommission war einstimmig dagegen

Das Resultat überrascht. Die vorberatende Wirtschaftskommission hatte den Vorstoss noch mit 9 zu 0 Stimmen abgelehnt. Doch Müri lobbyierte erfolgreich für einen Meinungsumschwung. Auch die freisinnigen Ständeräte stimmen mehrheitlich für den protektionistischen Vorstoss. «Mir ist schon klar, dass ich damit keine rein liberale Position vertrete», sagte Damian Müller (FDP, LU) während der Ratsdebatte. Die Politik sei aber auch dazu da, negative Auswirkungen des Strukturwandels abzufedern. Der



Der Bund soll künftig Druckaufträge an Firmen im Inland vergeben – wie dies beim Bundesbüchlein bereits gemacht wird. Bild: Keystone

Bundesrat lehnte Müris Idee mit Verweis auf die Regeln der Welt- handelsorganisation (WTO) ab. Demnach müssen Beschaffungen ab einem Wert von 230 000 Franken öffentlich ausgeschrieben werden. Finanzminister Ueli

Maurer (SVP) stellte klar, dass der Bundesrat Müris Motion «bei aller Sympathie für den Vorstoss» nicht wortgetreu umsetzen könne – weil sich die Schweiz damit über internationale Verträge hinwegsetzen würde. Ausge-

rechnet der SVP-Magistrat erinnerte die Ständeräte an das klare Nein des Volkes zur Selbstbestimmungs-Initiative der SVP: «Schweizer Recht steht nicht in jedem Fall vor internationalem Recht. Nehmen Sie die Motion nicht an, Sie würden sonst den Entscheid der Volksabstimmung missachten.»

Auf Konfrontationskurs mit der WTO

Die Mehrheit der kleinen Kammer zeigte sich unbeeindruckt von diesen Worten. «Ich bin überzeugt, dass wir gerade bei Beschaffungsangelegenheiten den Spielraum etwas flexibler nutzen können, ohne gleich international abgestraft zu werden», sagte Damian Müller. Felix Müri erhält derzeit Gratulationen am Laufmeter von der Druckereibranche. Den Vorwurf, er betreibe Heimatschutz zu Lasten der Steuerzahler, kontert er. Die Privatwirtschaft sei schliesslich nicht betroffen von den neuen Regeln. «Der Bund und bundesnahe Betriebe haben aber auch eine Vorbildfunktion. Es kann nicht sein, dass der Bund die Berufslehre preist und dann Aufträge an die ausländische Konkurrenz vergibt, anstatt an einheimische Druckerei-

en, die Lehrlinge ausbilden.» Die Druckereibranche zählt rund 1000 Unternehmen und bildet 2000 Lehrlinge aus. 40 000 Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt an der Branche. Der Bund vergab im letzten Jahr 4,3 Prozent aller Druckaufträge ins Ausland – für 1,2 Millionen Franken. Miteingerechnet sind dabei auch Einkäufe von Verlagsprodukten ausländischer Verlage. Für das Bundesbüchlein lag in der Vergangenheit eine Offerte auf dem Tisch. Der Bund erteilte den Auftrag dann aber einer Druckerei im bernischen Langenthal.

Das Parlament steuert auch mit anderen Beschlüssen auf Kollisionskurs mit der WTO. Der Ständerat beschloss Anfang Woche, beim Beschaffungsrecht neu das Preisniveau im Land zu berücksichtigen. Das heisst konkret: Liegt das Preisniveau 30 Prozent unter demjenigen in der Schweiz, so muss der ausländische Anbieter ein mehr als 30 Prozent günstigeres Angebot machen, um preislich im Vorteil zu sein. Bundesrat Ueli Maurer sieht in diesem Entscheid einen «krassen Verstoß gegen die WTO-Vorschriften». Und geht davon aus, dass sich die Schweiz damit Klagen einhandeln wird.

ANZEIGE



PREIS-KNÜLLER!

In 78467 Konstanz, Carl-Benz-Str. 18 - 22; 78464 Konstanz-Petershausen, Im Seerhein-Center; 79539 Lörrach, Robert-Bosch-Str. 6; 79713 Bad Säckingen, Schaffhauser Str. 90; 79618 Rheinfelden, Großfeldstr. 2; 79761 Waldshut-Tiengen, Brückenstr. 7

ANGEBOTE GÜLTIG BIS MITTWOCH, 19.12.2018

Gute Woche.

chinesische Pomelo
Kl. I
Stück

-25%
~~1.99~~
€ 1.49

K-PURLAND Rinderfilet
vom Jungbullen, am Stück, zart und gereift (1 kg = 26.99)

AUS UNSERER KÜHLUNG

AKTION
z. B. 740-g-Stück
€ 19.98*

AUS UNSERER TV-WERBUNG

KERRYGOLD Butter
original irische Butter
je 200-g-Becher oder 250-g-Packg.
(100 g = 0.68 - 0.85)

AUS UNSERER KÜHLUNG

-29%
~~2.39~~
€ 1.69

AUS UNSERER TV-WERBUNG

LINDT Pralinés
feinste Confiserie-Pralinmischungen, versch. Sorten
je 200-g-Packg.
(100 g = 2.40)

-40%
~~7.99~~
€ 4.79

AUS UNSERER TV-WERBUNG

NESCAFÉ Dolce Gusto Kapseln
versch. Sorten,
je 8 x 2 oder 16 Stück
je 96 - 256-g-Packg.
(100 g = 1.35 - 3.59)

-21%
~~4.39~~
€ 3.44

MOËT & CHANDON Champagner Brut Impérial
bestehend aus den Rebsorten Pinot Noir, Pinot Meunier und Chardonnay
0,75-l-Fl.
(11 = 39.99)

-30%
~~42.99~~
€ 29.99

13 € gespart



Jetzt 10 Euro an unserer Frischetheke sparen!*

Ab 30 Euro Einkaufswert erhalten Sie vom 13. bis 31. Dezember 2018 10 Euro Rabatt!

Einfach Coupon ausschneiden, an unserer Frischetheke für mindestens 30 Euro einkaufen und den Coupon an der Kasse einlösen.



9 812813 001003

*Der Rabatt wird direkt an der Kasse abgezogen. Der Coupon ist einmalig im Zeitraum vom 13.12. bis 31.12.2018 einlösbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Jeder Coupon ist einmal pro Kunde und nur im Original einlösbar. Verbreitung über Internetportale verboten. Nicht mit anderen Coupon-Aktionen kombinierbar.

* Aktionsware kann aufgrund begrenzter Vorratmengen bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen und solange der Vorrat reicht. Alle Artikel ohne Deko. Abbildungen ähnlich. Irrtum vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung. Firma und Anschrift unserer Vertriebsgesellschaften finden Sie unter kaufland.de bei der Filialauswahl oder mittels unserer Service-Nummer 0800 / 15 28 352. Alle Preise in Euro.

Weitere tolle Angebote unter kaufland.de

